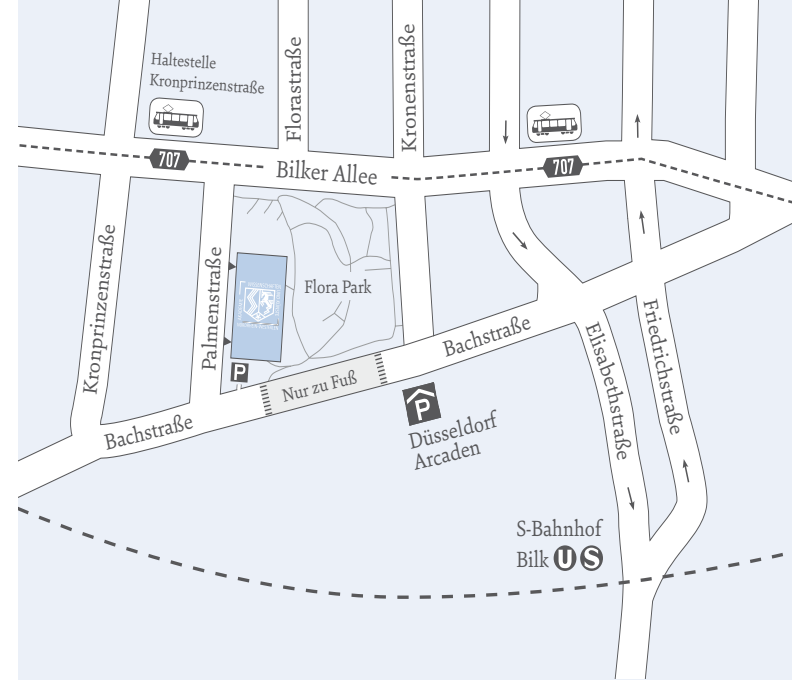


HORIZONTE UND GRENZEN in Wissenschaft und Kunst

8. Juni 2018, 19 Uhr

Eine Podiumsdiskussion zu Horizonten und Grenzen der Kunst

Diskussionsteilnehmer
Prof. Dr. h.c. Antony Cragg
Prof. Jürgen Klauke
Prof. Gregor Schneider
Prof. Dr. Dr. h.c. Peter M. Lynen (mit Moderation)



Anreisebeschreibung

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie uns mit der Straßenbahnlinie 707, Haltestelle Kronprinzenstraße, oder mit der U/S-Bahn, Haltestelle Düsseldorf Bilk S-Bahnhof.

Parkmöglichkeit besteht im Parkhaus der Düsseldorf Arcaden.
Eingabe für Navigationsgeräte: Bachstr. 141, 40217 Düsseldorf.



Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste
Palmenstraße 16 • 40217 Düsseldorf

Tel. 0211-61734-0 • Fax 0211-61734-500
awk@awk.nrw.de • www.awk.nrw.de

Grenzen und Entgrenzung in Kultur und Wissenschaft?

Existieren Grenzen in der Wissenschaft? Vertragen sich Grenzen mit dem Begriff von Kunst? Limitierungen widersprechen dem allgemeinen Verständnis von Wissenschaft und Kunst als schrankenlose, nur sich selbst verantwortliche Disziplinen. „Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei.“ heißt es in Artikel 5, Absatz 3 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Diese gesetzliche Freiheitsgarantie ist alles andere als selbstverständlich, eine große historische Errungenschaft – gerade mal 69 Jahre alt und in anderen Staaten gar nicht existent oder ständig bedroht.

Dennoch aber haben auch hierzulande Kunst und Wissenschaft täglich mit Begrenzungen zu tun. Es gibt selbst geschaffene aus fachlichen Gründen oder von außen gesetzte durch eingeschränkte finanzielle Mittel für Forschungsvorhaben oder Kunstprojekte. Auch ist Wissen kein absoluter Wert an sich, es unterliegt gesellschaftlicher Akzeptanz und ethischen Grundsätzen. Die Euthanasie-Forschung der Nationalsozialisten zum Beispiel hatte diese Grenzen eindeutig überschritten. Gibt es also schädliches Wissen?

Auch diese Frage wird die Veranstaltungsreihe stellen. Sie will den verschiedenartigen Limitationen von Wissenschaft und Kunst auf den Grund gehen – aus historischer wie aus aktueller Sicht. Es sollen die immanenten ebenso wie die von außen aufgezwungenen Beschränkungen zur Sprache kommen. Auch die ethischen Folgen von Grenzen respektive Entgrenzungen werden untersucht. Was wäre, wenn Wissen nicht mehr kontrolliert werden könnte – beispielsweise durch sich verselbstständigende künstliche Intelligenz? ■

Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste ist eine Gelehrtenvereinigung, die den interdisziplinären Austausch unter den Mitgliedern pflegt. Sie betreut zurzeit 13 Forschungsprojekte, fördert im Jungen Kolleg bis zu 30 junge Wissenschaftler/innen und Künstler/innen und gibt u. a. wissenschaftliche Publikationen heraus. Öffentliche Veranstaltungen bieten eine Plattform für den Dialog zwischen Wissenschaft, Kunst, Politik und Öffentlichkeit. ■

Bitte
freimachen

Nordrhein-Westfälische Akademie
der Wissenschaften und der Künste
Palmenstraße 16
40217 Düsseldorf

Eine Podiumsdiskussion zu Horizonten und Grenzen der Kunst

Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste widmet sich als einem ihrer Leitthemen seit einiger Zeit dezidiert den Verbindungen, aber auch den Eigengesetzlichkeiten, welche die Wissenschaften und die Künste jeweils prägen. Hierzu stehen Kooperationen aller vier Klassen der Akademie und interdisziplinäre Ansätze im Mittelpunkt. Aber auch spezifisch fachbezogene Erwägungen werden nicht außer Acht gelassen. Im letzten Jahr fand eine Veranstaltungsreihe zu Wissenschaft und Kunst statt, aus der eine – demnächst erscheinende – Publikation hervorgegangen ist. In diesem Jahr geht es in einer weiteren Veranstaltungsreihe, an der wieder alle Klassen der Akademie teilnehmen und die ebenfalls veröffentlicht werden soll, um die Fragestellung, welche Entwicklungsmöglichkeiten sich den Wissenschaften und den Künsten bieten, aber auch darum, welche externen und internen Grenzen aufzuzeigen und zu diskutieren – zu verschieben oder gar aufzulösen – sind.

In dieser Podiumsdiskussion werden vier Mitglieder der Klasse der Künste über Horizonte und Grenzen der Kunst miteinander sprechen. Das Publikum wird einbezogen werden.

Thematisch wird es darum gehen, welche Horizonte Künstler für ihr Werk und Wirken selber ausmachen und definieren, was sie unter Kunstfreiheit verstehen, in welchem Umfang Eigendynamik und Eigengesetzlichkeit der Kunst bestehen, wie Staat, Wirtschaft und Gesellschaft mit Ansprüchen und Erwartungen umgehen, welche Grenzen von außen und von innen gesetzt werden und wie Künstler mit diesem Geflecht objektiver Bedingungen und subjektiver Einschätzungen umgehen. Dem interessierten Publikum wird Gelegenheit gegeben, sich mit den Diskutanten auszutauschen. ■

Zu den Vortragenden

Antony Cragg, 1949 in Liverpool geboren, lebt und arbeitet seit 1977 in Wuppertal. Er war bis 2014 Professor und Rektor der Kunstakademie Düsseldorf. Er ist Träger zahlreicher Auszeichnungen, darunter der Cologne Fine Art Award 2012, der renommierte Praemium Imperiale Award Tokyo 2007 und der Turner-Preis 1988. 2008 gründete die Cragg Foundation den Skulpturenpark Waldfrieden in Wuppertal.

Jürgen Klauke, geboren 1943 in Cliding, lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Köln. Er gilt als einer der wichtigsten Künstler der inszenierten Fotografie und als Pionier der „Body Art“ und Performance. Er hatte Gastprofessuren an der HFBK Hamburg, der Kunstakademie München und der Kunstakademie Kassel. Von 1983 bis 1994 war er Professor an der Universität Essen und von 1994 bis 2008 an der Kunsthochschule für Medien, Köln.

Peter M. Lynen, 1948 in Aachen geboren, studierte Publizistik und Rechtswissenschaften in Mainz und München. Von 1982 bis 2008 war er Kanzler der Kunstakademie Düsseldorf. 2005 bis 2017 war er als Professor Leiter des Zentrums für Internationales Kunstmanagement (CIAM) an der Hochschule für Musik Köln. Seit 2014 ist er zudem als Rechtsanwalt in Köln zugelassen.

Gregor Schneider ist Bildhauer mit dem Arbeitsschwerpunkt gebaute Räume. Das Gesamtkunstwerk „Haus u r“ wurde seine bekannteste Arbeit und die Keimzelle für sein gesamtes künstlerisches Schaffen. 2001 gewann er mit der „Totes Haus u r Venedig 2001“ genannten Arbeit den „Goldenen Löwen“ der 49. Biennale. Von 1999 bis 2003 hatte er Gastprofessuren in Amsterdam, Hamburg und Kopenhagen inne. 2009 wurde Gregor Schneider als Professor für Bildhauerei an die Universität der Künste Berlin berufen, 2012 als Professor an die Akademie der Bildenden Künste München und seit 2016 hat er eine Professur an der Kunstakademie Düsseldorf inne.

Programm

Begrüßung

19.00 Uhr

Prof. Dr. Wolfgang Löwer

Präsident der Nordrhein-Westfälischen

Akademie der Wissenschaften und der Künste

Diskussionsteilnehmer

Prof. Dr. h.c. Antony Cragg

Prof. Jürgen Klauke

Prof. Gregor Schneider

Prof. Dr. Dr. h.c. Peter M. Lynen (mit Moderation)

Im Anschluss laden wir Sie herzlich zu einem Umtrunk ein.

Themen und Termine der Veranstaltungsreihe

Grenzen und Entgrenzungen in Kultur und Wissenschaft

Freitag, 20.04.2018, 16 Uhr

Eine Podiumsdiskussion zu

Horizonten und Grenzen der Kunst

Freitag, 08.06.2018, 19 Uhr

Wissenschaftsimmanente Grenzen

verschiedener Disziplinen

Freitag, 06.07.2018, 16 Uhr

Folgen von Grenzen/Entgrenzungen

Donnerstag, 13.09.2018, 16 Uhr

Zur Podiumsdiskussion Horizonte und Grenzen der Kunst

am Freitag, dem 8. Juni 2018, um 19 Uhr

komme ich gerne

kann ich leider nicht kommen

komme ich in Begleitung von

Titel | Vorname | Name

Adresszusatz | Institution

Straße

Postleitzahl | Ort

Telefon

E-Mail

Bitte senden Sie Ihre Zu- oder Absage per Post an die angegebene Adresse, per E-Mail an: awk@awk.nrw.de oder per Fax an: 0211 61734-500.

Antwort